

Literatur = Notes de lecture

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **49 (2010)**

Heft 4: **Landschaftsqualität = La qualité du paysage**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

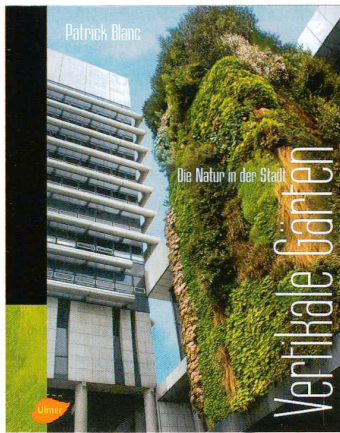
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vertikale Gärten – Die Natur in der Stadt

Patrick Blanc

192 S., 383 Farbfotos, 17 Farbzeichnungen, Eugen Ulmer, Stuttgart 2009, ISBN 978-3-8001-5910-9

Patrick Blanc, 1953 in Paris geboren, ist Professor der Botanik und Mitglied des hochangesehenen Centre National de la Recherche Scientifique. Er ist inzwischen weltweit bekannt und zählt zu den Pionieren der Gestaltung von Vertikalem Grün. Inspiriert durch die üppige Pflanzenwelt Südostasiens, die auch ohne Substrat wächst, solange genügend Licht, Wasser und Mineralstoffe vorhanden sind, begann Blanc ab 1982 in seinen eigenen Innenräumen mit tropischen Pflanzen zu experimentieren und ein System zu entwickeln, das auf Mauern kleine Pflanzenparadiese spriessen lässt. Daraus entstand ein eigenes Patent, das sogenannte «Verfahren zur Kultivierung von Pflanzen ohne Substrat auf vertikalen Flächen», bei dem sich die Wurzeln auf einer dünnen Schicht Vlies entwickeln und nicht in einem Substratkörper. Erst 1994 tauchen seine Grünen Wände mit entsprechender Artenauswahl auch im Aussenraum auf. Die Publikation beinhaltet drei Teile. Im ersten

werden die natürlichen, vertikalen Lebensräume nach unterschiedlichen Standorten, wie zum Beispiel Wasserfälle, Felsen oder Hänge mit ihren Besonderheiten und typischen Pflanzenvertretern aufgelistet. Zahlreiche Fotos vermitteln dieses zusätzlich. Es folgt ein kurzes Kapitel über die «andere» Seite der Pflanze: die zerstörerische, Bauschäden verursachende und der Hinweis auf die Wichtigkeit einer geschulten Verwendung. Im Schlussteil werden Aufbau, Montage und Pflege detailliert beschrieben und anschliessend anhand zahlreicher realisierter Projekte von Paris, über Madrid bis nach Shanghai oder Neu-Delhi illustriert. Zum Beeindruckendsten zählen die dargestellten Pflanzpläne. Dadurch kann man über einen allzu oft abgebildeten Patrick Blanc, im mit Blumen- oder Blattmuster versehenen Hemd, leicht hinwegsehen.

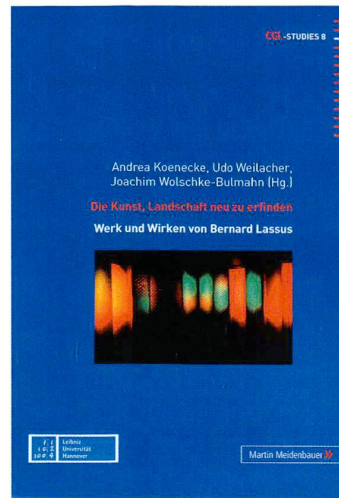
Kerstin Gödeke

Die Kunst, Landschaft neu zu erfinden Werk und Wirken von Bernard Lassus

Andrea Koenecke, Udo Weilacher, Joachim Wolschke-Bulmann (Hg.)

296 S., 18×25,6 cm, gebunden, zahlreiche Abb. in s-w und Farbe, mehrsprachig (d/e/f), CGL-Studies 8, Leibniz Universität Hannover, Verlag Martin Meidenbauer, München 2010, ISBN 3-89975-116-1

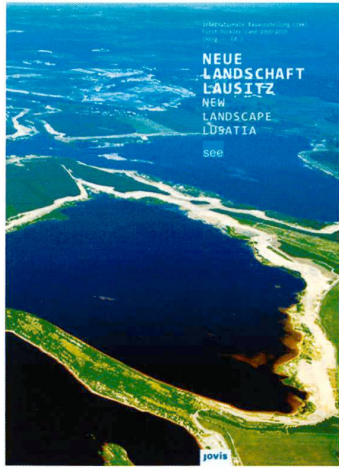
Bernard Lassus ist längst einer der bedeutendsten Landschaftsarchitekten und Architekturtheoretiker. Herausragende Werke wie der «Jardin des Retours» in Rochefort-sur-Mer (Frankreich) oder «Les Jardins de la Paix» in Verdun kennzeichnen seine praktische Arbeit; in der Lehre hat er an zahlreichen internationalen Universitäten seine Spuren hinterlassen. 2006 bekam Lassus die Ehren-



doktorwürde der Leibniz Universität Hannover verliehen, seit 2009 ist er Träger der IFLA Sir Geoffrey Jellicoe Goldmedaille, der höchsten internationalen Auszeichnung für Landschaftsarchitektur.

Die anlässlich seines 80. Geburtstags erscheinende Publikation beleuchtet das umfassende Werken und Wirken von Bernard Lassus aus verschiedenen Positionen. So unterschiedliche Aspekte sein Lebenswerk beinhaltet, so vielseitig sind die Annäherungen daran. Im ersten Teil kommen internationale Expertinnen und Experten zu Wort, darunter Michel Conan, Hohn Dixon Hunt und Isabelle Jeuffroy. Im zweiten Teil lassen ausgewählte Beiträge von Lassus aus drei Jahrzehnten einen intensiven Blick in dessen Denk- und Arbeitsweise zu. Darunter auch drei Texte, die er in anthos veröffentlicht hat: «Ein vogesischer Hohlweg» (anthos 3/2000); «Ein Garten spielt mit den Jahreszeiten» (anthos 4/1993) sowie «Sarcelles Park-Stadt» (anthos 2/2003). Der dritte Teil stellt übersichtlich die wichtigsten Stationen eines beeindruckenden Lebensweges zusammen. Schade ist, dass das Buch sehr nach Lehrmittel aussieht – wo es doch viel mehr zu sagen hat.

Sabine Wolf



Neue Landschaft Lausitz

IBA Fürst-Pückler-Land (Hg.)

304 S., 17×24 cm, Hardcover, zahlreiche farbige Abb. zweisprachig d/e, Jovis Verlag, Berlin 2010, ISBN 978-3-86859-042-5

2010 geht die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land in der Lausitz ins Finale: Über zehn Jahre lang hat sie daran gearbeitet, der vom Braunkohleabbau geprägten Region zwischen Berlin und Dresden ein neues Gesicht zu geben. Der Katalog präsentiert die 30 grossen und kleineren Projekte für einen umfassenden Strukturwandel: Von der schwimmenden Tauchschule auf einem gefluteten Tagebau bis zum «liegenden Eiffelturm» bei Finsterwalde – einer als Besucherbergwerk umgenutzten früheren Förderbrücke F60. Darüber hinaus erklärt der Katalogband die Arbeitsweise und Philosophie der IBA Fürst-Pückler-Land und ordnet sie in eine über 100-jährige Tradition Internationaler Bauausstellungen in Deutschland ein. Beim selben Verlag ist nun auch die Konferenzdokumentation «Bergbau Folge Landschaft» der IBA Fürst-Pückler-Land erschienen, ISBN 978-3-86859-043-2

Stadtgrün – Europäische Landschaftsarchitektur für das 21. Jahrhundert

Annette Becker, Peter Cachola Schmal (Hg.)

232 Seiten, 23,8×30,7 cm, gebunden, zweisprachig d/e, 200 farbige, 30 s-w Abb., Birkhäuser Architektur, Basel 2010, ISBN 978-3-03460-313-3

Die Kooperation des Deutschen Architektur museums DAM mit dem Frankfurter Palmengarten bescherte uns diesen Sommer bereits eine Ausstellung, ein Symposium und ein Podiumsgespräch – unlängst folgte die recht voluminöse Publikation. Beim Lesen des Titels meint man schon in die Zukunft zu blicken aber Visionäres ist im Buch nicht zu finden – es handelt sich eher um ein erfreuliches Potpourri. Die Frage nach Menge, Form und Aufgabe des «Stadtgrüns» begleitete den Städtebau seit jeher, doch ist sie nun offenbar nicht mehr mit einfachen Begriffen wie Camillo Sittes «sanitärem» und «dekorativem» Grün zu schlichten. Alles muss interdisziplinär, panoptisch und vor allem grün sein. Das Dickicht aus ökologischen und ästhetischen, geschichtlichen und kulturgeschichtlichen, symbolischen und politischen Ansprüchen an den Grünraum in der Stadt lichtet sich nicht nach Lektüre des Buches. Man blättert durch 27 – in Dimension und Aufgabe verschiedene – europäische Beispiele der Freiraumgestaltung aus den Jahren 1990 bis 2000, die schon für die Frankfurter Ausstellung von einem Fachbeirat ausgewählt wurden und findet zehn interessante Textbeiträge renommierter Autoren dazwischen gestreut. Zusammenhänge zwischen Projekten und Texten muss der Leser alleine herstellen. Dafür wartet man bei jedem Projekt in guter Gärtnermanier mit einer lateinischen



Pflanzenliste auf, um so verstärkt auf den Stellenwert der Gewächse für die Gestalter hinzuweisen. Die präsentierte Projektsammlung bietet für das Fachpublikum wohl wenig Überraschendes. Enttäuschend für ein so brennendes Thema aber ist die laue Einführung: sie macht wehmütig. So mancher mag etwa an Martin Wagners politisches Engagement als Leiter des Stadtplanungsamts bei den Berliner Grosssiedlungen vor rund 100 Jahren erinnert sein. Hier rauchen zwar die Köpfe, doch ein Meilenstein für die Debatte ist nicht gesetzt. «Stadt-Grün» ist ein nettes, wegen der Vielfalt an Beiträgen und Perspektiven eklektisches Kompendium, das sich zwar um den Überblick bemüht, eine Synthese aber erst gar nicht wagt. Im grünen Bücherschrank mag es allemal seinen Platz finden.

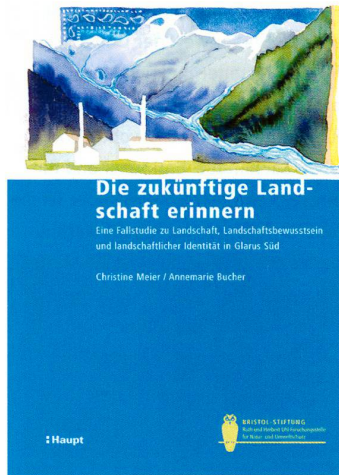
Albert Kirchengast

Die zukünftige Landschaft erinnern Eine Fallstudie zu Landschaft, Landschaftsbewusstsein und landschaftlicher Identität in Glarus Süd

Christine Meier, Annemarie Bucher

186 S., 17×24 cm, kartoniert, 47 farbige Abb., zahlreiche farbige Fotos, Bristol-Schriftenreihe 27, Haupt, Bern 2010, ISBN 978-3-258-07633-1

Beinahe unscheinbar kommt diese Studie daher, und bietet nichts weniger als eine umfassende Zusammenschau der transdisziplinären Diskussionen über das Verständnis von Landschaft in den vergangenen Jahren. Die Landschaft wird in ihren vielfältigen Lesarten vorgestellt – als geografische Realität und als inneres Bild der Menschen, als das dynamische Ergebnis natürlicher und kultureller Prozesse und als Trägerin von Bedeutungen, Erinnerungen und Vorstellungen – und damit auch als mögliche Identifikationsstifterin in der Auseinandersetzung um landschaftliche Identität. Denn hierum geht es im Kern der Untersuchung: Anhand des Beispiels des im Nordosten der Schweiz gelegenen Untersuchungsraums Glarus Süd, soll das identifikationsstiftende Potential der Landschaft hinterfragt und eine



Prognose für die Zukunft abgegeben werden. Was diese Region besonders interessant macht, ist ein 2006 von der Glarner Landsgemeinde gefällter – und inzwischen mehrfach von der Bevölkerung bestätigter – Entscheid, den Kanton ab 2011 in drei Einheitsgemeinden zusammenzuführen. Das Glarner Hinterland wird damit als Glarus Süd zur flächenmässig grössten Gemeinde der Schweiz. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der Identität der Landschaft auf besonders herausfordernde Weise. Die Studie überschreitet bewusst die längst unscharf gewordenen Grenzen verschiedener Wissenschaftsdisziplinen und entwickelt einen Ansatz, der sowohl theoretisches Gerüst wie auch eine Wegleitung zur Anwendung in der Praxis ist. Die Autorinnen gehen hierbei wissenschaftlich vor und gliedern ihre Arbeit in drei Teile: Theoretischer Hintergrund, Fallstudie und Schlussfolgerungen für Forschung und Praxis. In der konkreten Auseinandersetzung mit Glarus Süd kommen dankbarerweise nicht nur Fachleute zu Wort, die Bevölkerung wurde unter anderem in einer Telefonbefragung zu ihren Vorstellungsbildern der Landschaft vor Ort befragt. Die Studie legt den Forschungskontext ebenso klar da, wie sie Erkenntnisse und Ergebnisse veranschaulicht; sie führt damit auch das in wissenschaftlichen Arbeiten so häufig praktizierte Verstecken hinter Scheinerkenntnissen vor. Schaubilder erklären Zusammenhänge, der ausführliche Anhang erläutert

die Vorgehensweise und Ergebnisse der Vorstudie (2007 – 2008) ebenso nachvollziehbar wie die Analyse landschaftlicher Texturen in Glarus Süd. Auch der Fragebogen der Bevölkerungsbefragung ist enthalten. Am Beispiel der Untersuchungsregion werden die so überfälligen Ansätze für eine landschaftsorientierte Raumentwicklung formuliert und diskutiert, die der Landschaft als Ressource für Identität und Wohlbefinden zukünftig mehr Bedeutung beimessen.

«Die zukünftige Landschaft erinnern» lädt ebenso zum intensiven Studium wie Gebrauch ein und liefert wertvolles Ausgangsmaterial für Folgestudien, auch an anderen Orten. Dass diese ebenso plausibel wie transparent arbeiten bleibt zu hoffen!

Sabine Wolf

Beleuchtung im Freiraum Lichtgestaltung für Gärten und urbane Räume

Fabian Maier

136 S., 25×28 cm, mit etwa 200 Farbfotos und etwa 50 Zeichnungen, gebunden mit Schutzumschlag, DVA, München 2010, ISBN 978-3-421-03802-9

Gärten und Plätze sind Orte der Erholung. Mithilfe der richtigen Beleuchtung bilden diese «Innerräume ohne Dach» gerade bei Nacht eine reizvolle Erweiterung der Architektur und des urbanen wie häuslichen Lebens. Lichtplaner Fabian Maier präsentiert anhand von aktuellen Beispielen eine grosse Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten, die dafür benötigte Lichttechnik, vielfältige



Produktarten und die sich daraus ergebenden stimmungsvollen Effekte. Private Beispiel mit Dachterrassen, Vorgärten und Gärten jeder Dimension werden ebenso vorgestellt wie gelungene öffentliche Freiraumarchitektur. Der Autor erläutert die Planungswerkzeuge des Lichtplaners wie Visualisierungen und Lichtberechnungen und gibt Informationen zu möglichen Fehlerquellen.



Kooperative Stadtentwicklung durch kooperative Planung Erfahrungen aus europäischen Stadtregionen

Ingrid Lübke (Hg.)

238 S., 17×22,5 cm, zahlreiche Farbbabb., Dietrich Reimer Verlag GmbH, Berlin 2010, ISBN 978-3-496-01428-7

Um den Problemen des sozialen, wirtschaftlichen und demografischen Strukturwandels in unseren Städten zu begegnen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, reagieren Kommunen zunehmend mit kooperativen Formen der Stadtentwicklung. Für den Erhalt und die Weiterentwicklung des demografischen Gemeinwesens «Stadt» – und nicht nur aufgrund der Finanzprobleme – sind Städte und Regionen auf die Zusammenarbeit mit allen Akteuren der Stadtgesellschaft, von Bewohnern bis Investoren angewiesen. Solche Kooperationen erfordern

Veränderungen in den Planungs- und Entscheidungsprozessen von Politik und Verwaltung ebenso wie ein Verantwortungsbewusstsein bei den unterschiedlichen Interessengruppen der Stadt(Region) als Ganzes. Das Buch dokumentiert Erfahrungen mit kooperativer Planung bei der Umsetzung von Projekten, der Aufwertung von Innenstädten sowie Konzepten für eine zukunftsorientierte Entwicklung von Stadt und Region. Es vermittelt Erkenntnisse für den praktischen Prozess beim «Stadt-Entwickeln» wie für die Theoriedebatte. Die reich illustrierten Beispiele machen es zu einem Lesebuch nicht nur für Fachleute und Politiker, sondern für alle an der Zukunft ihrer Stadt Interessierten.

**Landschaftlichkeit
Forschungsansätze zwischen
Kunst, Architektur und Theorie**

Irene Nierhaus, Josch Hoenes, Anette Urban (Hg.)

238 S., 17×22,5 cm, zahlreiche s-w-Abb., Dietrich Reimer Verlag GmbH, Berlin 2010, ISBN 978-3-496-01427-0

Landschaft umfasst nicht nur die Raumbildung der Natur, sondern auch Raumbildungen für kulturelle und gesellschaftliche Ordnungen. Die Autoren des Buches betrachten den Begriff Landschaft aus kunst- und kulturwissenschaftlicher Perspektive sowie aus Sicht der Architekturge-



schichte und -theorie sowie Philosophie. Dabei untersuchen sie unter anderem das Verhältnis von Raum- und Körperbildern, von Subjektbildung und Gemeinschaftsvorstellungen sowie von visuellen Repräsentationen und geplanten oder realisierten Raum(an)ordnungen.

**50 Avant Gardeners
Avantgardistische Landschafts-
architektur und Gartengestaltung**

Tim Richards
Aus dem Englischen von Stefan Leppert

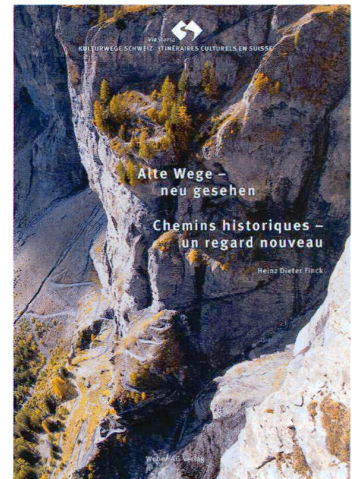
352 S., 21,0×23,0 cm, zahlreiche farbige Abb., geb. mit Schutzumschlag, DVA Architektur, München 2009, ISBN 978-3-421-03715-2

50 Avant Gardeners bietet in über 100 dargestellten Projekten einen Überblick über die moderne Landschaftsarchitektur. In kurzen Aufsätzen stellt der Autor die künstlerische Position der Landschaftsgestalter vor. Er fasst die avantgardistischen Ausenanlagen unter dem Oberbegriff «konzeptuelle Landschaftsgestaltung» zusammen und weist darauf hin, dass hier die künstlerische Aussage der Funktion des Ortes übergeordnet ist. Gleichwohl werden ökologische, soziale oder geschichtliche Komponenten bei der Gestaltung berücksichtigt. Die Gestalter greifen etwa die Spuren der Vergangenheit auf und spielen gleichzeitig mit der Gegenwart, wie bei der Konstruktion «Raum-Zeit-Achse» im Neanderthal-Museum in Mettmann. Das Berliner Büro Lützw7 verdeutlicht damit den zeitlichen Abstand von der Gegenwart zur Altsteinzeit und macht dem Betrachter seine eigene Lebensspanne bewusst. Manche Gestalter überdecken die Spuren der Geschichte und geben dem Ort ein völlig neues Erscheinungsbild. Sie interpretieren die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse eines Ortes. Ein Beispiel: In der Nähe des Chess Parks in Los Angeles leben viele Schachspieler. Das kalifornische Design-Büro «RCH Studios» thematisierte das Schachspiel: Der Park wird durch riesige Lichtskulpturen,

die Schachfiguren ähnlich sehen, beleuchtet. Die brillanten Fotografien veranschaulichen auch ungewöhnliche Verwendungsweisen von Materialien, wie etwa die recycelten Glasscherben von Cao Perrot, die auf originelle Weise als Bodenbelag eingesetzt werden.

Das Buch regt denjenigen, der mit Landschaftsgestaltung zu tun hat an, seine Gestaltungsansätze zu erweitern und gewohnte Sichtweisen auf Landschaften zu überdenken.

Aurelius Badzwol



**Alte Wege – neu gesehen
Chemins historiques – un regard
nouveau**

Heinz Dieter Finck

272 S., 24×32 cm, plus de 3000 ill., allem./ fr., Weber AG Verlag, Thoune 2010, ISBN 978-3-909532-55-1

Par tout le pays, douze itinéraires nous mènent sur des chemins historiques conduisant d'un site culturel ou naturel à l'autre à travers de merveilleux paysages. Dans cet ouvrage, vous suivrez pas à pas ces voies historiques: ViaCook, ViaFrancigena, ViaGottardo, ViaJacobi, ViaJura, ViaRhenana, ViaRomana, ViaSalina, ViaSbrinz, ViaSpluga, ViaStockalper, ViaValtellina. Des chemins pour découvrir la beauté de la Suisse et la richesse de sa culture.